

pro natura lokal

Baselland



1/2026

**Wie Makrophyten
Lebensraum schaffen**

Unbekanntes Grünzeug im Wasser



Dóra Steták
Dipl. Biologin und Makrophyten-Spezialistin

Impressum
Basellandschaftliche Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderbeilage.

Herausgeberin
Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle
Pro Natura Baselland
Viaduktstrasse 8, 4051 Basel
Telefon: 061 921 62 62
Email: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
Facebook: www.facebook.com/pronaturabl
Instagram: www.instagram.com/pronaturabl
PC-Konto: 40-8028-8

Redaktion
Isabel Brogle, Dóra Steták, Thomas Zumbrunn

Layout & Satz
Thomas Zumbrunn

Titelbild
Haussperling auf Gelber Teichrose
(© iStock, RobertSchneider). Wasserinsekten sind für Vögel eine wichtige Nährstoffquelle, insbesondere während der Aufzucht der Jungen.

Druck
Schaub Medien AG, Sissach

Auflage
7'200

Liebe Leserin, lieber Leser

Des Sommers liest man in der Zeitung immer wieder von im Rhein wuchern dem Seegras, das aus Sicherheitsgründen geschnitten werden muss. Seegras im Rhein? Seegräser (*Zostera*) sind doch Meerespflanzen, dachte ich, bis ich lernen musste, dass auch das Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*) und womöglich noch viele andere Wasserpflanzen umgangssprachlich Seegras genannt werden. Das zeigt auf, wie unbekannt den Leuten die Welt der Wasserpflanzen ist.

Doch wie sollen wir denn das Grünzeug im Wasser nennen? Die Bezeichnung «Wasserpflanzen» würde auch die mikroskopischen Algen beinhalten. Fachleute benutzen darum das Wort «Makrophyten». Das ist ein praktischer Sammelbegriff für alle mit blassen Augen sichtbaren und (meistens) bestimmmbaren Wasserpflanzen. Zu den Makrophyten gehören ausser Gefässpflanzen auch Moose und die Armleuchteralgen.

Zugegeben: Auch ich mag es nicht, wenn beim Schwimmen Wasserpflanzen meine Zehen kitzeln. Trotzdem finde ich die Unterwasser-Pflanzenwelt faszinierend. Was aber viel wichtiger ist: Makrophyten bieten Fischen, wirbellosen Tieren und Algen Versteck, Untergrund und Nahrung. Mehr Struktur im Wasser trägt zu mehr Diversität bei.

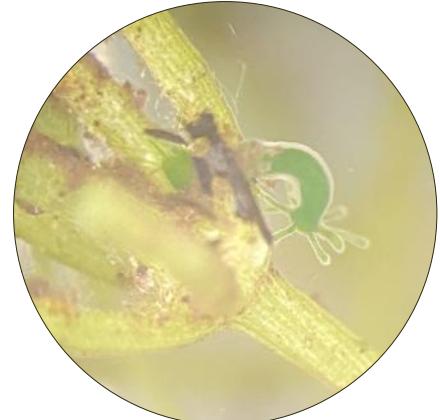
Fritz Heinis hat im Jahr 1940 geschrieben: «Leider befinden sich im Kanton Baselland keine grösseren Sumpfgebiete und Weiher, wo die Wasserfauna, insbesondere die Lurche, sich frei und ungestört entwickeln kann.» Er hat auch vom Verschwinden von mehreren Lehm- und Eisweiichern berichtet. Seither wurde viel für die Amphibien getan. In den letzten Jahren wurden überall im Kanton sogenannte Naturschutzweiher gebaut, zum Teil mit kräftiger Unterstützung von Pro Natura. Das Weiherinventar zählt mitt-

lerweile über 500 Gewässer, welche nicht nur für Amphibien, sondern auch für Libellen und Makrophyten Lebensraum bieten. Von der Kartierung letzterer berichtet Isabel Brogle in dieser Ausgabe.

Neben den eher unscheinbaren Wasserpflanzenarten gibt es auch ausgesprochen dekorative, wie z. B. die Wasserfeder (*Hottonia palustris*), den Teichenzian (*Nymphoides peltata*) oder die insektenfressenden Wasserschlüche (*Utricularia*). Die Versuchung ist gross, einen neu gebauten Naturschutzweiher mit diesen schönen und dazu seltenen Pflanzen zu schmücken. Ich möchte aber davon abraten. Der Natur ist nicht geholfen, wenn wir aus einer Gärtnerei stammendes, ursprünglich fremdländisches Pflanzenmaterial ausbringen. Die Förderung hiesiger seltener Pflanzenarten ist bei Fachpersonen besser aufgehoben. Zudem bleibt der neue Weiher auch ohne Pflanzungen nicht lange kahl. Schon im ersten Jahr finden die Armleuchteralgen ihren Weg ins neue Gewässer, deren hübsche Unterwasserbüschel voller Lebewesen sind.

Übrigens: Das «Seegras» im Rhein bei Basel besteht aus Kamm-Laichkraut und Ährigem Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*).

Dóra Steták



Grüne Hydra (*Hydra viridissima*) auf einer zerbrechlichen Armleuchteralge (*Chara globularis*).



Ingenieurbüro Götz

naturnaher Wasserbau und mehr

«Für Projekte
mit dem
gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzepte für
Gewässer, Forst
und Landwirtschaft

und mehr

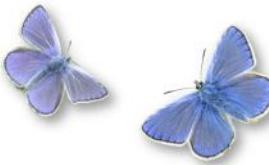
Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
info@buerogoetz.ch
www.buerogoetz.ch

Für naturnahen Gartenbau in der Region Basel

FLÜCKIGER GARTENBAU

flueckigergarten.ch info@flueckigergarten.ch 061 481 15 82

BIO TERRA
FACHBETRIEB



**Hintermann
Weber.ch**

Ökologische Beratung, Planung
und Forschung

- Aufwertung Lolibachtal (BL, SO)
- Regionale Koordination Fledermäuse BL
- Projekt «Uraltbäume erhalten und fördern»
- UBB Doppelspurausbau Grellingen-Duggingen



www.pronatura.ch/mitgliedschaft-verschenken

**Biodiversität
leicht gemacht**

die Wilden · die Knackigen · die Süssen · die Würzigen · die Hirtenweg



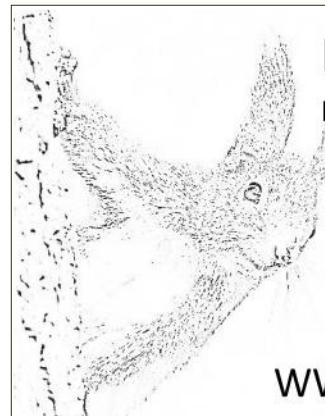
BIO SUISSE

Gärtnerei am Hirtenweg

Wildstauden · Kräuter
Gemüsesetzlinge · Beeren

Hirtenweg 30 · 4125 Riehen
Tel. 061 603 22 30

www.hirtenweg.ch



BAUMPFLEGE BASLER

FÜR MEHR NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

079 569 58 32

WWW.BAUMPFLEGE-BASLER.CH

NEU!



**Nur regionale Produkte
von Metzgern & Bauern**

Shop 365 Tage offen

Selbstbedienung 5 - 22 Uhr

FR + SA bedient 9 - 12 Uhr

Wölferstrasse 20, Füllinsdorf



Makrophytenkartierung – was ist das?

Makrophyten sind Wasserpflanzen, welche von blossem Auge gesehen werden können (Makro, im Gegensatz zu Mikro – die mikroskopisch kleinen Algen werden weggelassen). Wer Makrophyten kartiert, macht das meist auch gleich für die Uferpflanzen, weil das eine sinnvolle Synergie ist. Ziel sind also Pflanzen, die an Weihern und Tümpeln sowie entlang von Bächen an feuchten Stellen wachsen. Im Projekt Makrophytenkartierung Basel-land geht es um die Erfassung dieser Pflanzen, die in und um die Weiher ausserhalb des Siedlungsgebietes wachsen. Pro Natura Baselland betreibt dazu ein Weiher-inventar.

Normalerweise entsteht ein Weiher oder Tümpel, wenn sich ein Bach oder Fluss über die Ufer ergiesst und das Umland überschwemmt. Beim Rückzug des Wassers bleiben dann in Senken Weiher zurück, die mit der Zeit verlanden oder wieder austrocknen. Diese natürliche Dynamik existiert in unserer intensiv genutzten Landschaft kaum mehr. Solche Zustände imitieren wir mit Weihern, die nach dem Bau nicht bepflanzt werden, und schaffen damit eine sehr frühe Sukzessionsstufe für Pionierpflanzen und Amphibien, die pflanzenarme Standorte bevorzugen.

Baselland ist kein «Wasserkanton». Die Weiher liegen sehr zerstreut und sind oft auch an eher abgelegenen Orten zu finden. Pro Natura Baselland ist im Moment daran, im Rahmen des Stromtrassen-Projektes (siehe «Lokal» 1/2025) Dutzende von Weihern anzulegen, um die isoliert liegenden, bestehenden Weiher im Rahmen der Strategie für ökologische Infrastruktur besser miteinander zu vernetzen.

Seit zwei Jahren läuft nun auch das Projekt Makrophytenkartierung. Meine

Erkenntnisse aus dem Birsig- und Birstal dazu sind sehr vielschichtig.

Viele Weiher sind im Besitz von Kanton, Gemeinden oder Pro Natura Baselland, andere gehören Privatpersonen. Einige sind ganz verschwunden oder in einem schlechten Zustand und es besteht Sanierungsbedarf. Andere wurden soeben stark ausgelichtet oder totalsaniert. Jede Begehung ist dadurch einzigartig und man weiß nie, was einen vor Ort erwartet. Das macht diese Arbeit besonders spannend.

Die gefundenen Pflanzen kann man in zwei Kategorien einteilen: in solche, welche selbst eingewandert sind und solche, die angepflanzt wurden. Dies betrifft hauptsächlich ältere Weiher, denn heute ist die Haltung zumindest bei Pro Natura, wie oben erwähnt, eine andere: Neu gebaut Weiher werden der Natur überlassen.

Doch immer wieder kommt es vor, dass exotische Wasserpflanzen (Neophyten) aus privaten Teichen oder Aquarien in den Weihern landen. Dies hat unter Umständen negative Folgen für das Ökosystem des betroffenen Weiher. Beispielsweise ist Nutalls Wasserpest (*Elodea nutallii*) mittlerweile in vielen der untersuchten Gewässer anzutreffen und überwuchert als schnell wachsende Art kleinere Weiher oft flächendeckend. Durch die grosse Menge an Biomasse, die durch absterbendes Pflanzenmaterial entsteht, baut sich eine dicke Mulchschicht in den Weihern auf. Das kann dazu führen, dass die Artenvielfalt in einem Weiher abnimmt, der Weiher schneller verlandet und viel früher als geplant mit grossen Kosten totalsaniert werden muss.

Andererseits werden durch die systematische Kartierung auch Pflanzen entdeckt, die für die Nordwestschweiz neu sind, z. B. *Nitella opaca*, die Dunkle Glanzleuchteralge. Sie kommt in der ganzen Schweiz nur zerstreut vor und

wächst sehr früh im Jahr. Ab Ende Juni ist sie schon wieder verschwunden. Dies ist eine Pflanze, die sicher nicht von Menschen angesiedelt wurde. So ein Fund ist reine Glückssache: Ich war zur rechten Zeit am rechten Ort.

Ebenfalls neu für die Nordwestschweiz war ein invasiver Neophyt namens *Myriophyllum aquaticum* (Brasilianisches Tausendblatt), der heute nicht mehr im Handel mit Teichpflanzen zu kaufen ist. Dank der Kartierung wurde die Pflanze entdeckt und durch Fachleute entfernt, ehe sie sich weiter ausbreiten konnte. In den nächsten Jahren muss dem betroffenen Weiher bei der Pflege eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden, um sicherzustellen, dass keine Pflanzen übersehen wurden.

Spannend und schwierig wird es, wenn man Pflanzen entdeckt, die einheimisch sind, aber in der Nordwestschweiz eigentlich nicht oder nicht mehr vorkommen. Zum Beispiel *Equisetum variegatum*, der Bunte Schachtelhalm, der an feuchten Stellen am Ufer oder sogar im seichten Wasser wächst. Wie kommt diese Pflanze hierher? Wurde sie von jemandem angesiedelt? Haben Wasservögel sie aus einer anderen Region «eingeflogen» oder stammt sie aus einem Privatweiher im Siedlungsgebiet? Um herauszufinden, ob eine gefundene, als einheimisch taxierte Pflanze auch genetisch eine echte einheimische Wildpflanze ist und nicht aus dem Handel stammt, müsste man eine genetische Analyse durchführen.

Es bleibt noch viel zu tun, bis sämtliche Weiher im Kanton Basel-Landschaft kartiert sind. Alle Pflanzenfunde werden in die Verbreitungskarten bei Infoflora aufgenommen und haben Einfluss auf die neue Rote Liste 2030. Schon jetzt steht fest, dass das Baselbiet durch diese Kartierung um etliche Pflanzenarten reicher erscheinen wird.

Isabel Brogle



Das Weiherinventar

Pro Natura Basel Land hat seit 2012 das kantonale Weiherinventar überarbeitet, welches alle Weiher von nationaler und kantonaler Bedeutung, aber auch eine grosse Zahl von kommunalen Weiherbiotopen umfasst. Neben der Dokumentation des aktuellen Zustands ermöglicht das Inventar auch Ergänzungen bezüglich Pflegebedarf oder Entwicklungspotential. Es bietet daher Gemeinden und lokalen Naturschutzgruppen ein wertvolles Arbeitsinstrument.

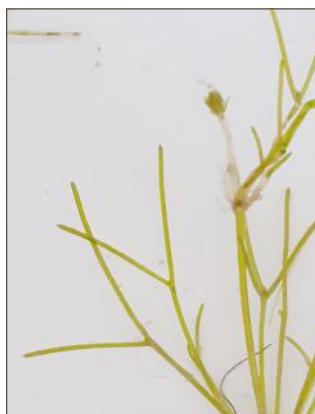
Das Weiherinventar ist auf unserer Webseite und im Geoportal des Kantons Basel-Landschaft verfügbar.

Bitte melden Sie allfällige Änderungen und Ergänzungen an unsere Geschäftsstelle:

pronatura-bl@pronatura.ch



Isabel Brogle bei der Feldarbeit im Laufental. Die Erkenntnisse aus der Makrophytenkartierung fließen schliesslich auch ins Weiherinventar von Pro Natura Basel Land ein, sodass bei der Sanierung von Weihern auf die Bedürfnisse der Wasserpflanzen Rücksicht genommen werden kann.



Im Rahmen der Kartierung wurde die einheimische Dunkle Glanzleuchteralge (links) in der Nordwestschweiz neu entdeckt. Häufig anzutreffen ist der invasive Neophyt Nuttall's Wasserpest (Mitte), welcher Weiher oftmals überwuchert und die Artenvielfalt negativ beeinflusst. Ein weiterer in der Nordwestschweiz neu entdeckter invasiver Neophyt ist das Brasilianische Tausendblatt (rechts).



Zwei Weiher aus derselben Region: Links ein Weiher, der fast verlandet ist. Rechts ein Weiher, der vor zwei Jahren saniert wurde und in welchem sich auch Wasserpflanzen wieder neu ansiedeln können.

Jahresrückblick 2025



Der Sensen- und Dengelkurs in Sissach im Mai war gut besucht und alle Teilnehmenden konnten das alte und faszinierende Handwerk praxisnah üben.



Gebietspflege mit Pro Specie Rara Geissenrassen auf der Waldweide am Dielenberg in Oberdorf im Rahmen der Kulturlandaktion Hase & Co. BL/SO.



Im Mai zeigten sich artenreiche Pracht. Durch optimiert ökologisch aufwerten.



Jugendnaturschutz Basel-Land bietet Kindern und Jugendlichen ein breites Programm – inkl. Skiwochenende und Fonduabend.



Danke der Auflichtung durch Forst und Weidetiere entwickelt sich auf der neuen Waldweidefläche in Langenbruck im Frühling ein wahres Blumenmeer.



Waldrandaufwertung in Langenbruck von Spechte & Co. AG/BL: Da innert Kürze eine krautreiche



Im Naturentdecker:innen-Kurs untersuchten die Kinder die Wasserqualität der Birs anhand der darin vorkommenden Kleinlebewesen.



Dieses Jahr konnten im Rahmen des Stromtrassen-Projekts mehrere Abschnitte unter der IWB-Leitung umgesetzt werden – wie hier in Blauen mit dem Revierförster.



Erste Quellstandorte werden die Quelle «Schweini» in Ziegenhalden. Die Fassung nun einen



Der ausführliche Jahresbericht von Pro Natura Baselland wird an der Jahresversammlung aufliegen. Diese und andere Unterlagen können ab April auch von www.pronatura-bl.ch heruntergeladen oder auf der Geschäftsstelle bezogen werden.



che Böschungen in ihrer volle Pflege lassen sich Borde



Auf der Reigoldswiler Bergmatte wurden die ersten Massnahmen eines grossen Aufwertungsprojekts in Kooperation mit der Schweizerischen Vogelwarte umgesetzt.



Das Team der Forstbetriebe Frenkentaler wird für seine Verdienste um die Biodiversitätsförderung geehrt und nimmt den Baselbieter Naturschutzpreis 2025 entgegen.



enbruck im Rahmen der Aktivität der Rinder etablierte sich Unterschicht.



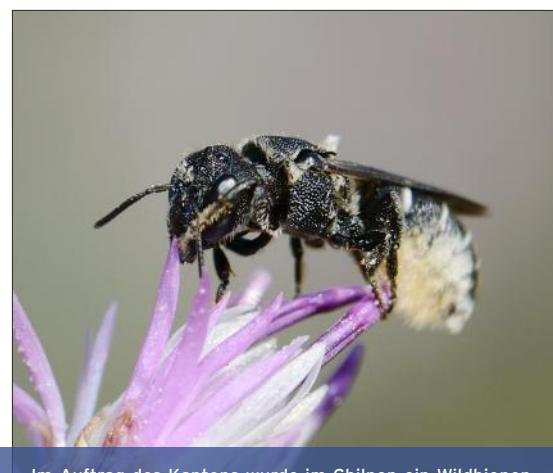
Im dritten Klassenweiher-Jahr entstanden in 12 Wochen 11 Weiher mit Schulklassen aller Stufen, Integrationskursen und jungen Gen-Z-Influencer:innen.



Jugendnaturschutz Baselland organisierte u. a. einen Anlass zum Thema «Fische der Ergolz». Begeisterung für die Natur weitergeben, von einer Generation zur nächsten.



aufgewertet, darunter auch Befen. Diese hat nach Entfernung natürlichen Austritt.



©Hylaeus crenulatus female von David Genoud, CC BYNC SA 2.0

Im Auftrag des Kantons wurde im Chilpen ein Wildbienenmonitoring durchgeführt. Zum ersten Mal konnte dort die «Gekerbte Löcherbiene» nachgewiesen werden.



Bevor es an den Praxisteil ging, setzten sich die Teilnehmenden des Kurses «Igelfreundliche Gärten» in Lauwil mit der Biologie und Ökologie des Igels auseinander.

Agenda '26

Exkursionen Biberfrühling

- 22. März, 10.00, Talweiher
- 16. April, 18.00, Birsfelden

Wildpflanzen- & Kräutermärkte

- vom 11. April bis zum 23. Mai an 13 Orten im ganzen Kanton

Sensen- und Dengelkurs

- 9. Mai, 9.30 - 15.30, Sissach

Kurs «Wildbienen im Garten schützen und fördern»

- 30. Mai, 10.00 - 13.00

Exkursion «Quellen: Einzigartige Lebensräume»

- 18. Oktober, 10.00, Rothenfluh

Ferienangebot

Naturentdecker:innen

- Osterferien: 30. März - 2. April «WildStadtGarten» Hagnau
- Sommerferien: 6. - 10. Juli Permakulturgarten «Grüner Zweig»
- Herbstferien: 28. Sept. - 2. Oktober «WildStadtGarten» Hagnau

Aktuelle Informationen zu all unseren Veranstaltungen finden Sie unter:

www.pronatura-bl.ch/agenda

Netzwerk

Um die Entwicklungen in den 86 Gemeinden unseres Kantons nicht zu verpassen, möchten wir ein Netzwerk an Freiwilligen aufbauen, die die Geschäftsstelle über Baugesuche, Planungen und weitere Geschehnisse auf dem Laufenden halten, welche für die Natur relevant sind.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle unter
pronatura-bl@pronatura.ch

Generalversammlung 2026

Samstag, den 25. April 2026, Laufen

Wir laden alle Mitglieder sowie weitere Interessierte herzlich zur diesjährigen Generalversammlung und vorgängigen Exkursion ein.

- 09.00 Exkursion zur aufgewerteten Stromtrasse Mittlerer Brandel (Treffpunkt Haltestelle «Kleinlützel, Niedermatt»)
- 12.30 Mittagessen (ref. Kirchgemeindehaus, Schutzrain 7, Laufen)
- 13.30 Generalversammlung (ref. Kirchgemeindehaus, Schutzrain 7, Laufen)

Traktandenliste:

1. Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmenzählenden
2. Protokoll der Generalversammlung vom 28. April 2025
3. Jahresbericht 2025
4. Jahresrechnung 2025 mit Revisorenbericht
5. Verabschiedungen, Wahlen und Begrüssungen
6. Jahresprogramm 2026
7. Budget 2026
8. Anträge
9. Verschiedenes



Das Protokoll der letzten Generalversammlung, die Jahresrechnung, der Jahresbericht 2025 sowie das Jahresprogramm und das Budget 2026 können ab April auf der Geschäftsstelle oder unter www.pronatura-bl.ch bezogen werden.

Die Anreise mit den öV wird empfohlen. Auf der Exkursion sind wir ca. 90 Minuten zu Fuss unterwegs. Gutes Schuhwerk und Geländegängigkeit sind Pflicht.

Besten Dank, dass Sie sich für die Exkursion, das Mittagessen und/oder die Generalversammlung zwecks Planung bis am 16. April 2026 auf der Geschäftsstelle anmelden (pronatura-bl@pronatura.ch, Tel. 061 921 62 62).

60 Jahre (B|P)NBL

Am 7. Mai 1966 wurde im Restaurant Freidorf in Muttenz der Bund für Naturschutz Baselland (BNBL) als 19. kantonale Sektion des Schweizerischen Bunds für Naturschutz (SBN, seit 1997 Pro Natura) gegründet.

Das 50-Jahre-Jubiläum von Pro Natura Baselland wurde 2016 ausgiebig gefeiert. Ein Jahrzehnt später möchten wir Rückschau halten, aber auch in die Zukunft unseres Vereins blicken.



Klaus C. Ewald war mit Jahrgang 1941 das jüngste Gründungsmitglied unseres Vereins.